

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: M. Huber
Band: 7 (1926)
Heft: 2

Artikel: Agar, die Tänzerin = Le puits de Jacob
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Agar, die Tänzerin (Le puits de Jacob)

Pierre Benoit ist einer der grossen Schriftsteller, an deren Namen sich immer und überall der grosse Erfolg heftet. Jedes seiner Werke wird mit fieberhafter Spannung vom Publikum erwartet und als besonders literarisches Ereignis in aller Welt gewertet. Es sind die grossen menschlichen Probleme, die ihn beschäftigen, und die er in stets anziehender Weise neu zu schildern vermag. «Les Atlandes», die Kämpfe des Thronprärenten Spaniens, der Aufstand in Irland, die Mormonen, gaben ihm nacheinander Gelegenheit, Werke von grosser epischer Wucht zu schreiben. In «AGAR, DIE TÄNZERIN» behandelt er den Zionismus und im Zusammenhang damit das Problem der jüdischen Rasse. Edouard José hat das Benoitsche Werk zu einem ungewöhnlich schönen Filmdrama umgestaltet und hat in wirksamen Bildern, die alle Freude des Exotischen bezaubern müssen, das ganze Morgenland neu erstehen lassen. Der Stoff dieses Romanes, der in Konstantinopel beginnt, durch Athen, Alexandrien, Kairo, Jerusalem und Ägypten führt und in Paris endigt, war wie kein anderer geschaffen, auf der Leinwand wiederholt zu werden.

Die zu Herzen gehende Geschichte eines jüdischen jungen Mädchens wird uns erzählt. Sie hat die Theaterlaufbahn erwählt, gibt aber ihre Kunst, zu der sie berufen war, auf, um für den Zionismus und seine Bestrebungen zu wirken. Ja sie opfert sogar ihre Liebe und findet erst nach mannigfachen Schicksalen ihr Glück. - Selbst diejenigen die den Roman gelesen haben, werden mit Freuden auf der Leinwand all die grossen und kleinen Episoden wiederfinden, die sie bei der Lektüre so ergötzen. Die Hauptdarstellerin Betty Blythe gibt uns



ihre Kunst an der Seite eines Léon Mathot und André Nox. Diese Frau ist nicht nur vorbildlich schön gewachsen, sondern sie bietet auch als Darstellerin in diesem Film eine grosse Ueberraschung. Sie ist von tiefster Empfindungsfähigkeit und hat ihre symbolische Rolle mit seltenem Verständnis erfasst. In den ersten Szenen des Films gibt sie sich keck und ungebärdig und steigert dann ihre dramatische Kraft zu einem Ausdruck des Schmerzes — ohne hässliche Verzerrung — mit erschütternder Wirkung. In diesem Film erst offenbart sie ihre hohe Künstlerschaft, ihr zweites Ich. —

